



Neue Hütte Hohehaid



Johann Matthäus Wanderer

Johann Matthäus Wanderer (1620-1692) war Hüttenmeister der alten Glashütte in Bischofsgrün. Sein Vater Elias war, vermutlich auch um seinen evangelischen Glauben behalten zu können, 1611 aus Grünwald (heute: Mšeno nad Nisou, Stadtteil von Gablonz bzw. Jablonec nad Nisou) im nordböhmischen Isergebirge hierher, ins protestantische Bischofsgrün, gekommen.

Unternehmerisch war Johann Matthäus sehr aktiv und brachte es so zu beträchtlichem Vermögen. Mehrmals konnte er die dem Markgrafen zu entrichtenden Lehengelder gegen die Lieferung von Glasscheiben für die Plassenburg in Kulmbach und Trinkgläser für den Hof aufrechnen. Er war nicht nur ein erfolgreicher Hüttenmeister, sondern auch ein bedeutender Emailglasmaler. Ihm wird der 1656 gefertigte Ochsenkopfhumpen zugesprochen.



Sinnspruch:

Der Fichtelberg bin ich genannt, in Oberfranken wohl bekannt, vier schiffreiche Wasser aus mir kommen frei, ich hab fein Gold Silber Erz und Blei. Den Main laß ich in Franken ein, hergegen bekomme ich da den Wein. Die Saale läuft in Sachsen allda ist mir die Frucht gewachsen, die Nab die läuft durch die Pfalz hergegen bekomme ich da das Salz die Eger die läuft in Böhmerland, da kommt mir das Vieh wieder zur Hand. Ao 1793

Ochsenkopfhumpen, 1656 (Staatliche Kunstsammlungen Dresden).

Johann Matthäus hatte 19 Kinder, die fast ausnahmslos in ansässige Glasmacherfamilien einheirateten und in Bischofsgrün, Birnstengel sowie auf der Hohehaid etliche Glashütten betrieben. Durch Heiratsbeziehungen untereinander schufen die Glasmacherfamilien Glaser, Greiner und Wanderer verwandtschaftliche Beziehungen und versuchten so, ihre Existenzen zu sichern. Verwandtschaftliche Beziehungen wurden darüber hinaus auch zu Familien in Glasstandorten in Thüringen geknüpft.

Erneuerung des Wappenbriefs

Sein Bruder **Heinrich** (1623-1673) war Kunstmaler und schuf den Altar der evangelischen Kirche in Muggendorf in der Fränkischen Schweiz. Im Jahr 1652 ließen sich die beiden Brüder gemeinsam mit ihrem Vater in Bayreuth den ursprünglich 1599 ausgestellten, aber wohl während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) verloren gegangenen Wappenbrief erneuern.

Familie Wolfgang Wanderer

Wolfgang Wanderer (1651-1725), ein Sohn von Johann Matthäus, war ein bedeutender Emailglasmaler. Zehn Jahre lang war er im thüringischen Lauscha Lehrmeister („Informator“ und „Praeceptor“) für Emailglasmalerei und Glasschneiden. Im Jahr 1682 errichtete er mit seinem Vater die neue Glashütte „auf der Hohehaid“ in Birnstengel bei Bischofsgrün, die 1721 abbrannte.

Die Söhne von Wolfgang Wanderer, August und Adam Clemens, waren bei der Braunen Fayence-Fabrik in Bayreuth, im Stadtteil St. Georgen, beschäftigt.



Fayence-Teller von Adam Clemens Wanderer, um 1730-1755 (Bild: Peter Frankenstein, Hendrik Zwietasch; Landesmuseum Württemberg, Stuttgart).

Etliche Stücke von **Adam Clemens** (1696-1748), der als einer der bedeutendsten Fayence-Künstler galt, finden sich heute in Museen, wie zB. im Historischen Museum in Bayreuth.

Auf dem Friedhof des Bayreuther Stadtteils St. Georgen befindet sich der aus Sandstein gefertigte Grabstein von Adam Clemens mit dem Wappen der Wanderer (siehe Bild oben rechts).



Bischofsgrün, Blick zum Ochsenkopf 1793 (Köppel)

Augusts Sohn **Zacharias** (1720-1785) und dessen Sohn **Heinrich** (1747-1795) waren Steinschneider des markgräflichen Hofes in Bayreuth. Sie fertigten Steintische mit kunstvollen Einlegearbeiten aus Marmor.

Balthasar und Kaspar Wanderer

Kaspar Wanderer, ein weiterer Sohn von Johann Matthäus, lebte von 1655 bis 1709. Er war Glasmacher in Warmensteinach, bevor er nach Bischofsgrün zurückkehrte und als Hüttenmeister die väterlichen Anteile an der alten Glashütte in Birnstengel übernahm. Seine zahlreiche Nachkommenschaft aus zwei Ehen lebt heute in ganz Deutschland – vor allem in Neuhaus am Rennweg im Thüringer Wald, in Hagen in Westfalen, in Halle, Berlin und Hamburg – sowie in Nordamerika.

Kaspars Bruder **Balthasar**, geboren 1660, war ebenfalls Glashüttenmeister in Birnstengel auf der Hohehaid.

Auf der Tafel 3 „Familie Johann Wolfgang Wanderer“ und der Tafel 7 „Die Glasmacherfamilie Wander/Wanderer“ gibt es weitere Informationen über die Familie Wanderer.

Auch Glasmacher und Glasmaler der Familien Glaser und Greiner waren über die Zeit hinweg an verschiedenen Hütten auf der Hohehaid beschäftigt und hatten auch Anteile als Hüttenmeister. Aus den Familien Glaser und Greiner gingen jeweils 18 Glashüttenmeister hervor.

Insgesamt lassen sich im Laufe der Zeit in Bischofsgrün mehr als 50 Glashüttenmeister nachweisen.



Signatur von Adam Clemens Wanderer – A . C . W – am Griff des Walzenkruges.

Walzenkrug, 1734 (Historisches Museum Bayreuth).



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

